

Allgemeine Überlegungen zum Kauf eines Campingfahrzeuges

Kauf oder Miete:

Was für den einzelnen wirklich besser ist, hängt von der individuellen Reisesituation ab. Beim Mieten kann man sich teure Fixkosten (Servicekosten, Pickerlüberprüfung, Reisen, Unterstellplatz, Versicherung usw.) sparen und dafür den Urlaub in aktuellen und relativ neuen Mietmodellen genießen.

Andererseits ist man beim Mieten nicht so flexibel wie mit dem eigenen Fahrzeug, sondern an fixe Reisezeiten gebunden. Wenn man selbst (noch) nicht ganz schlüssig ist, welches Fahrzeug es nun sein soll, wäre vielleicht ebenfalls vorab ein Probeurlaub im Mietfahrzeug anzuraten.

Generell gilt als Faustregel, bei nicht mehr als ca. 20 Urlaubstage im Jahr, sollte man ein Mietfahrzeug zumindest einmal in Betracht ziehen.

Vorteile Mietfahrzeug:

meist recht neue und gut gewartete Fahrzeuge, keine Fixkosten, Vollkaskoversicherung, meist Vermietung inkl. Zubehör (Markise, Fahrradträger usw.) gute Möglichkeit Fahrzeugtypen kennenzulernen, flexible Auswahl des geeigneten Fahrzeuges je nach Urlaubsart möglich (groß, klein, Kindertauglich, Anzahl Schlafplätze usw.)

Nachteile Mietfahrzeuge:

an fixe Miettermine gebunden, Spontanurlaub nicht immer möglich, teure Saisonpreise, Ein- und Ausräumen vor/nach der Urlaubsfahrt

Vorteile eigenes Fahrzeug:

Zeitlich absolut flexibel, fixe Grundausstattung kann im Fahrzeug bleiben, Gestaltung nach eigenen Vorstellungen (Extras, Zubehör usw.), schlafen in den „eigenen 4 Wänden“,

Nachteile eigenes Fahrzeug:

Sämtliche Fahrzeugkosten müssen selbst getragen werden (Service, Reparaturen, Überprüfung, Unterstellplatz, Versicherung, Reifen usw.), bei falscher Fahrzeugwahl (zu groß/zum Klein usw.) Verkauf meist mit Verlust

Es kommt doch auf die Größe an ..

Einige Überlegungen zur Größe des Wohnwagen oder Reisemobils:

In den letzten drei Jahrzehnten habe ich die Erfahrung gemacht, dass Fahrzeuge meist zu groß gekauft werden.

Es gibt zwar das „klassische“ Wachsen der Bedürfnisse, wenn ein Paar das erste Fahrzeug kauft, dann mit den Kindern eine Nummer größer verreist usw., aber vor allem Anfänger neigen generell dazu zu große Campingfahrzeuge zu kaufen.

Zuerst sollte man sich im Klaren sein, dass man im Urlaub fast 70% der Reise im Freien verbringt und der Camper meist nur zum schlafen genutzt wird. Daher ist anzuraten zwar viel Augenmerk auf bequemes Schlafen zu legen, aber zu überlegen, ob es wirklich die Sitzgruppe für 6 Personen sein muss.

So wird man im warmen Süden beispielsweise, die lauen Abende in fröhlicher Runde ohnehin eher vor dem Camper verbringen.

Aus diesem Grunde sollte man vor dem Kauf kritisch hinterfragen wie tatsächlich die Reisegewohnheiten ausschauen.

Auch die Frage wie groß die Küche und der Waschraum sein müssen sorgt regelmäßig für Diskussionen.

Es gilt zu bedenken, dass jeder Liter Wasser der z.B. beim Duschen verbraucht wird, erst einmal zum Fahrzeug gebracht werden muss. Auch muss die Dusche danach auch wieder gesäubert werden.

Wer schon einmal versucht hat im Campingfahrzeug zu kochen wird auch schnell feststellen, dass ein 3-flammen Kocher zwar hübsch aussehen mag, aber schon zwei Töpfe am Gasherd die Grenzen des Platzangebotes aufzeigen.

Daher abschließend der dringende Rat durchaus kritisch zu hinterfragen, welche Größe tatsächlich notwendig und geeignet ist.

Nicht zuletzt deshalb, weil auch die Gewichtsproblematik inzwischen eine sehr entscheidende Rolle spielt.

Vor dem Kauf daher auch immer prüfen, ob das gewünschte Fahrzeug mit den vorhandenen Führerschein auch gefahren bzw. gezogen werden darf. Bei Wohnwagen auch immer die Anhängelasten des Zugfahrzeuges im Auge behalten.

Motorisierung:

Auch hier treffen verschiedene Weltanschauungen aufeinander.

Die älteren Modelle haben Standardmotoren mit 75 - 90 PS unter der Haube.

Genug um sein Reisemobil nach Istrien zu bewegen, aber wenn man mehrmals ans Nordkap reisen will, sollte man schon ein Fahrzeug mit mehr Power ins Auge fassen

Aber es gilt ja auch der Grundsatz: „ Man ist im Urlaub und nicht auf der Flucht und vor 30 Jahren sind wir auch mit 50PS und Anhänger bis nach Griechenland gefahren ...“

Bei aktuellen Fahrzeugen beginnt die Motorisierung ab ca. 115PS mit reichlich Luft nach oben .

Vor allem bei schweren Fahrzeugen, oder bei besonderen Einsatzzwecken (z.B. Fahrzeug und Anhänger) macht es schon Sinn auch eine entsprechende Motorisierung zu wählen.

Händler- oder Privatkauf?

Kauf beim Händler:

Generell ist der Kauf bei einem Händler natürlich meist die bequemere und auch sicherere Variante.

Wenn man sein Fahrzeug bei einem Händler kauft, hat man immer Anspruch auf die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung. Damit kennt man seinen Ansprechpartner bei Reklamationen. Darüberhinaus gewähren viele Händler auch noch freiwillig Garantiezusagen (z.B. Gerätegarantie, Dichtheitsgarantien usw.)

Wichtig ist hier auch der Unterschied zwischen Garantie und Gewährleistung:

Gewährleistung:

Ist ein klar geregelter gesetzlicher Anspruch (siehe KSchG). Ein Händler muss diese Gewährleistung immer geben und kann diese Ansprüche auch nicht ausschließen, oder wesentlich einschränken.

Garantie:

Ist eine freiwillige Zusage eines Herstellers oder Händlers. Da diese Leistung freiwillig ist, kann sie auch an bestimmte Vorschriften, Einschränkungen oder Auflagen (z.B. nur bestimmte Teile, regelmäßige Garantiekontrollen, KM-Beschränkungen usw.) gebunden werden

Kauf von Privat:

Ein Privatkauf ist schon bei einem „normalen“ Fahrzeug immer eine Frage des persönlichen technischen Wissen und des Vertrauens.

Durch den inzwischen teilweise schon sehr komplexen Aufbau von Wohnwagen und Reisemobilen gibt es natürlich auch viele Punkte die überprüft werden sollten.

Eine technische Überprüfung durch den Fachmann (z.B. Ankaufstest beim Touringclub, Jahrescheck beim Campingfachmann usw.) sollten vor dem Kauf obligatorisch sein.

Natürlich kann man mit etwas Glück und bei einem Kauf zur richtigen Zeit auch das eine oder andere Schnäppchen machen.

Der Preis:

Entgegen der noch immer (auch bei einzelnen Händlern) verbreiteten Meinung, gibt es in Österreich wie für jedes andere Fahrzeug auch, natürlich auch für Campingfahrzeuge (Wohnwagen, Reisemobile, Kabinenaufbauten usw.) einen marktüblichen Listenpreis.

Allerdings nicht (mehr) in gedruckter Listenform wie seinerzeit, sondern inzwischen als Computerdatenbanken, die übrigens von fast jedem Fachhändler ebenfalls genutzt werden. Dort kann man Fahrzeugpreise, Sonderausstattung und Zubehör bis ca. 20 Jahre berechnen.

Diese Preisprogramme (z.B. Preisspiegel, Autodata, Eurotax usw.) sind inzwischen sehr gut ausgearbeitet und nehmen bei ihren Berechnungen natürlich auch auf die besondere Marktsituation und Saisonale Besonderheiten in Österreich Rücksicht.

In Österreich gibt es manchmal auch die interessante Situation, dass Privatverkäufer den diversen Verkaufsportalen oftmals mehr für ihr Fahrzeug verlangen als Händler.

Hier kann man mit einem Preisvergleich (Händler- und Privatangebot) und bei einem Kauf zur passenden Zeit (nicht im Frühjahr wenn die Nachfrage besonders groß ist) durchaus eine Menge Geld sparen.

Wichtig beim Preisvergleich:

Es gibt auch innerhalb bestimmter Herstellermarken (z.B. Hymer, Bürstner, LMC, Hobby usw. usw.) immer günstigere und teurere Modelle (z.B. Swing, B-Klasse, S- Klasse, Light usw.), sowie auch Modellnummern (z.B. 480 TL, 520E usw.). Die Preise können hier auch innerhalb einer bestimmten Herstellermarke enorm unterschiedlich sein. (Ähnlich wie z.B. im KFZ Bereich VW viele verschiedene Preisklassen bedient (Polo, Passat, Touran, Tuareg, Phaeton usw. usw.)

Also beim Vergleich nicht nur pauschal den Preis für eine bestimmte Marke annehmen, sondern immer die **exakte Marke + Modell + genaue Type + Ausstattungsvariante genau bestimmen** und dann erst den Preis vergleichen.

Im Zweifelsfall einfach bei einem Caravanhändler mit der entsprechenden Markenvertretung nachfragen!